



Universitätsmedizin Rostock
rechtsfähige Teilkörperschaft der Universität Rostock
Schillingallee 35,
18057 Rostock
Telefon 0381 4940



Unimedizin Rostock ist einer der größten Arbeitgeber im Land

Vielfältige Karrierechancen: **AUS- UND WEITERBILDUNG** in der Pflege, Verwaltung und Technik

Die Universitätsmedizin Rostock gehört zu den größten Arbeitgebern in Mecklenburg-Vorpommern. Mit der Eröffnung des Universitären Notfallzentrums bietet die Unimedizin eine hochmoderne Arbeitsatmosphäre, mit neuester medizinischer Ausstattung und attraktiven Arbeitsplätzen.

Um dem voranschreitenden Fachkräftemangel zu begegnen stellt die Unimedizin Rostock jedes Jahr knapp 100 Auszubildende in der Pflege ein. Außerdem werden vietnamesische zusätzlich Pflegekräfte in Rostock ausgebildet, die auch nach ihren drei Lehrjahren zum Großteil an der Unimedizin bleiben. Für examinierte Pflegekräfte, die wegen ihrer persönlichen Situation oder eines aufwändigen Hobbys auf flexible Arbeitszeiten angewiesen sind, hat die Unimedizin Rostock als eins der ersten Krankenhäuser in ganz Deutschland das UniFlex-



Neben Pflegekräften bildet die Unimedizin Rostock unter anderem Elektriker, Anlagenmechaniker, Fachinformatiker und Medizinische Fachangestellte aus.

Fotos: Universitätsmedizin Rostock

Team ins Leben gerufen. Die Mitarbeiter springen ein, wenn auf den Stationen kurzfristig Personal ausfällt.

„Wir möchten unseren Pflegekräften somit die Möglichkeit bieten, Privatleben und Beruf unter einen Hut zu

bekommen und dabei gleichzeitig eine personelle Entlastung auf unseren Stationen schaffen“, erklärt Pflegevorstand Annett Laban. Damit auch wirklich die

technische Assistenten ausgebildet. „Der Bedarf an Assistenzberufen im Funktionsdienst des OP- und Anästhesiebereichs ist hoch und auch das Interesse



Wir möchten unseren Pflegekräften die Möglichkeit bieten, Privatleben und Beruf unter einen Hut zu bekommen und dabei gleichzeitig eine personelle Entlastung auf unseren Stationen schaffen.

Annett Laban
Pflegevorstand

letzte Lücke geschlossen werden kann, ist die Unimedizin weiterhin auf der Suche nach flexiblen Fachkräften für die Pflege.

An der hauseigenen höheren Berufsfachschule werden außerdem jedes Jahr Operations-technische Assistenten und Anästhesie-

nimmt zu, wie stetig steigende Ausbildungszahlen zeigen,“ sagt Schulleiter Niels Behlau. Auch für bereits erfahrene Fachkräfte gibt es viele Möglichkeiten, sich an der Unimedizin Rostock zu spezialisieren. Sie können beispielsweise eine Fachweiterbildung zur Intensiv-

pflege und Anästhesie oder zur Algesiologischen Fachassistenz (Schmerzmedizin) absolvieren.

Neben der Medizin und Pflege bietet die Unimedizin vielfältige Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten.

Denn ein universitäres Krankenhaus hat eine weitaus größere Jobvielfalt zu bieten. „Unter anderem Fachinformatiker, Elektroniker, Einkäufer und Sachbearbeiter in den unterschiedlichen Verwaltungsbereichen sowie Reinigungskräfte und LKW-Fahrer werden dringend gebraucht“, erklärt die Personalleitung Britta Wark.

Wer sich in der Wahl seines Berufes noch unsicher ist, kann in einem Praktikum oder bei Schnuppertagen einen Einblick in die Arbeit an der Universitätsmedizin Rostock bekommen. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit zum Bundesfreiwilligendienst in der Pflege oder in der Haustechnik und Gärtnerei.

Bestmöglich auf den Arbeitsalltag vorbereitet

Jeden Monat werden die neuen Mitarbeiter der Unimedizin Rostock bei den Willkommenstagen begrüßt. Sie erhalten gleichzeitig eine Einführung in das Unternehmen und werden so bestmöglich auf den Arbeitsalltag im größten Krankenhaus von MV vorbereitet. Neben Einführungen und ersten Schulungen in den Arbeits- und Datenschutz, in die hausinternen Abläufe und Hygiene lernen sie viele neue Kollegen kennen. Außerdem stellen sich ihnen der Personalrat und die Seelsorge vor.



Charly und Carina verwirklichen ihre Träume

Unimedizin Rostock bietet jungen Menschen eine Perspektive in der Pflege und der Medizin

Die Coronapandemie hatte nicht nur ihre negativen Seiten, denn sie hat Charly Hoffmann an die Unimedizin Rostock geführt. Nicht als Patient, sondern als angehende Pflegefachkraft. Während der Pandemie ist der damalige Schüler auf den Fachkräftemangel in der Pflege aufmerksam geworden. „Mir war klar, da gibt es eine Menge zu tun und man kommt viel mit Menschen in Kontakt und kann helfen, das war und ist genau das Richtige für mich“, resümiert der 19-Jährige. Zusammen mit Carina Meinert (21) hat er gerade das Projekt „Schüler leiten eine Station“ absolviert.

Die beiden gehören zu einem zwölfköpfigen Azubi-Team, das die Zügel der Station 9 der Endokrinologie und Nephrologie am Zentrum für

Innere Medizin in den Händen hält. Sie pflegen die Patienten, die an den unter-



Die Arbeit wird nie langweilig. Jeden Tag passiert etwas Neues, so bleibt die Arbeit spannend und abwechslungsreich.

Charly Hoffmann
Pflegeazubi im dritten Lehrjahr

verschiedlichsten Krankheiten rund um die Niere leiden, sind für die Dokumentation, die

Begleitung und Ausarbeitung der ärztlichen Visite, die Medikamentengaben sowie die Aufnahme und Entlassung zuständig. Die erfahrenen Pflegekräfte der Station und die Kollegen der zentralen Praxisanleitung haben natürlich immer ein wachsames Auge auf den Nachwuchs. Sie geben ihren Schützlingen Hilfestellung, beraten bei Problemen und greifen im selten vorkommenden Fall auch ein. Mit dem Projekt erhalten die Pflegeazubis die Gelegenheit, sich unter realen Bedingungen auf ihre Abschlussprüfung und direkt auf den Stationsalltag vorzubereiten. So erhalten sie einen bestmöglichen Start in den Pflegeberuf.

Mittlerweile ist Charly Hoffmann im dritten Lehrjahr. Er wird nach dem Schülerpro-



Charly Hoffmann und Carina Meinert haben ganz unterschiedliche Lebensträume, die sie an der Unimedizin Rostock Wirklichkeit werden lassen.

jekt auf die Station G der Unfallchirurgie wechseln und dort seine praktische Prüfung absolvieren. „Die Arbeit wird nie langweilig. Jeden Tag passiert etwas Neues, so bleibt die Arbeit spannend und abwechslungsreich“, erzählt er. Die unterschiedlichsten Krankheitsbilder bekommt er zu sehen und dadurch genug Gelegenheit, sich ständig weiterzubilden. Diesen Ansatz verfolgt auch Carina Meinert. Sie will nach ihrer Abschlussprüfung ein Medizinstudium anhängen. „Dank der Ausbildung bringe ich eine Menge Vorwissen für das Studium mit und kann später die Patientenversorgung aus pflegerischer und aus medizinischer Sicht betrachten“, ist sich die Auszubildende sicher.